

Saale-Zeitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 P., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet...

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Verrechnung der Postgebühren...

Nr. 260.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 5. Juni.

1897.

Herr v. Tausch und die politische Polizei.

Der Prozeß ist aus. Die Geschworenen haben die an sie gestellten Fragen beantwortet. Herr v. Tausch, der Handlungsleiter des Herrn v. Tausch, hat eine kleine Aufregung erlitten...

Was sind Herrn v. Tausch noch werden kann, das muß die Zukunft lehren. Einsehen freier er sich der wieder-gewonnenen Freiheit. Wir haben keinen Interesse an der juristischen Seite dieses Prozesses...

Aber mit der Freisprechung des Herrn v. Tausch ist nicht auch das bisherige System der politischen Polizei freigesprochen worden. Dieses System ist gerichtet. Denn die leitenden Amtstreue selbst wird bereits an eine Umgestaltung gegangen.

Minister wie dem Polizeipräsidenten bekannt geworden sein werden. Das Treiben mit gefälschten Quittungen und erlogenen Agentenberichten hat sicherlich kein Polizeipräsident gehabt. Man kann heute über diese Zustände offen sprechen...

Vielleicht jedoch wird man jetzt in einzelnen Kreisen dem Freiherrn v. Marschall Bewunderung machen, als habe er in diesem Prozeß eine Niederlage erlitten, zumal Herr v. Tausch behauptet hat, der ganze Prozeß beruhe schon bei dem Staatssekretär des Innenwärtigen Amtes eingeleitet worden...

Im übrigen werden die politischen Ergebnisse des Tausch-Vogel-Prozesses von den juristischen zu trennen und noch eingehend zu behandeln sein. Es sind Schäden in der Verwaltung aufgedeckt worden, die man nicht für möglich gehalten hätte.

allein in den Personen, sondern auch in den Institutionen selber haben.

Ueber die politische Polizei bricht angefaßt des Prozeßes v. Tausch auch die „Nationalita.“ entschieden den Stab. Das Ergebnis des Prozesses sei für die politische Polizei ein niederschmetterndes:

„Was, was nach dem Prozeß „Reeder-Litton“ von uns über die Notwendigkeit, mit einem effizienten Heide auszugehen, gesagt worden, ist nicht nur bestätigt, es ist durch neue hand-dliche Befestigungen bestätigt worden. Und dies, obgleich die Prozeßleitung hierfür nur so viel Spielraum gelassen, wie durch die Notwendigkeit, über die eigentlichen Anklagepunkte Licht zu verbreiten, unbedingt erforderlich wurde.“

Durch neue Aufschlüsse sei auch in wahrhaft erschreckender Weise die Notwendigkeit des ersten Prozesses, die Unmöglichkeit, auf anderem Wege dem unverfügbaren Unflug beizukommen, dargestellt worden.

Weiter wird hervorgehoben, daß trotz der Unterbrechung der Prozeßverfahren an der beizuliegenden Stelle konstatirt worden ist, wie die politische Polizei die Unterdrückung des Grafen Carmer gefordert hat, um eine nur für einen kleinen Kreis von Empfänger bestimmte Korrespondenz durch Täuschung des Herausgebers zu erlangen.

Mit der politischen Polizei in dem bisherigen Sinne, so schließt die „Nationalita.“ ihren Artikel, „aus ein Ende macht weder, nicht der allgeringste Nutzen beizuliegen ist bezweckend, noch aber eine Fülle von Unangenehmheiten, Demoralisation, Verwirrung der Begriffe von „Staatsinteresse“ unter der Firma und im Geleise der Thätigkeit dieser Behörde. Die Kriminalpolizei bedarf geheimer Agenten zur Bekämpfung von Verbrechen und zur Überwachung von Verbrechen; auf dem Gebiete der politischen Lebens aber hat die Geheimpolizei nichts zu suchen. Die gesamte sogenannte Überwachung der Presse durch die politische Polizei ist überflüssig, und sie führt, wie die überflüssige Thätigkeit, zum Unfluge; beacht die Verstehe strafbare Handlungen, so sind die Gerichte zu deren Abwendung in dem vom Prozeß gegebenen Rahmen berufen; darüber hinaus nach den Verlässen von Artikeln zu fordern steht der Bereichung.“

Der „Vorwärts“ ist enthielt über die Freisprechung Tausch's; das sozialdemokratische Hauptorgan schreibt dazu u. a.:

Der Vorwärts befremdet uns nicht. Nach den Urtheilen in diesem und im Reichsgericht-Prozess mußte in Tausch-Prozess ein freies und unabhängiges Urteil über die Sache durch das nun folgende Disziplinungsverfahren dieser Behörde und Welle der Nation“ aus dem Kampf für „Religion, Sitte und Ordnung“ ausgemastert werden wird. Wenn schon dieses System der politischen Korruption aufreht die gehalten werden, dann aber nicht, wenn die Schläge wie Tausch die - thätigsten. Wir können ja gerecht sein: Tausch hat nicht das System gemacht, das System verlangt Geschöpfe wie Tausch. Will man den 3. od. 4. muß man auch die Mittel wollen. Dann ist es aber eigentlich zu bedauern, daß der kleinste und der - man mag ihn so gering einschätzen wie man will - einflussreichste dieser - thätigsten, aber insonderem Elemente“ hängen gegeben ist.

Tausch, glänzend freigesprochen - die effener Genossen unschuldig im Buchstabe - eine wirksamere Gegenüberstellung

Heiligensprechung in St. Peter.

Von Franz E. W. Freund.

[Redaktion verboten.]

Rom, 1. Juni.

Nun ist der große Festtag vorüber, an dem zwei neue Heilige durch den unerschütterlichen Spruch des Papstes in die Reihen der himmlischen Heerscharen versetzt werden sollte. Ganz Rom war in feierlicher Aufregung, viele tausende Bürger und Fremde waren von nah und fern herbeigeeilt, um dem seltsamen Schauspiel beizuwohnen. Nur ein kleiner Theil davon freilich konnte der Feier beizuwohnen. Denn sonst würde es, was seit dem Jahre des Schreckens 1870, in welchem jene „freiwillige Gefangenenshaft“ des Papa-Nie begann, nicht mehr gelehrt, ein gewaltigen St. Peter statt, so vermag doch auch dieser die Zahl der Schauplätze nicht zu großen, und viele Tausende können nur von außen, vom hohen Plage aus, den ein gewaltiges Mittelaltersantel absperrt, dem Wunder, das im Innern des Domus sich vollzieht, beizuwohnen. Ein Wunder dünkt es uns in der That zu sein! Wohlstand man durch den Dom, glaubt man in Aladin's Wunderhöhle versetzt zu sein, so schimmern und glitzern die Wände und Decken! Kostbare rolle Seidenstoffe mit schwebelnden Mustern bedecken die mächtigen Pfeiler; eine Unzahl prächtiger Kronleuchter, zum Theil 250 - 450 Kerzen fassend, in allen möglichen Formen, verbreiten ein zauberhaftes Licht. Und in oft der märchenhaften Pracht die vornehmen Damen in reichen Toiletten, Herren in Uniformen; es blüht von Gold und Edelsteinen, und das flackernde Licht der vielen tausend Kerzen bricht sich hundert- und tausendfach in dem hellen Kratzen der Leuchter, in den strahlenden Edelsteinen, dem blinkenden Golde, so zu entzünden sich ein Mägen und Strahlen, daß schier das Auge geblendet sich abwendet von all dem feinsinnigen Glanze dieser feenhaften Pracht. In der hoher: Pfeiler, hinter dem großen über des Apostelskrone Peter Grab errichteten Altar, gerade unter Michelangelo's herrlicher Kuppel, erhebt sich der monumentale, baldachinüberhöhte Thron des Papstes, ganz vergoldet und höher verziert. Zu seinen Seiten die Statuen der beiden Apostel Petrus und Paulus und zwei 9 Meter hohe, prächtig gearbeitete Kandelaber mit blühenden Blüthenzweigen. Eine Sammelbrücke mit Goldschmied reich durchwinkt, 80.000 Lire werth, bildet den Hintergrund des Thrones; auf ihr ruht ein Bild der heiligen Dreieinigkeit, von einem goldenen Strahlenkranz umgeben. Besonders fallen in all der Pracht, die etwas kaltes, wenig wirklich künstlerisches

hat und zwar staunen, nicht aber warm werden läßt, noch auf die die Stabarten der Heiligen an den Kapiteln der Kuppel, bauselnden, die Heiligen an den Kapiteln der Kuppel, bauselnden, die Heiligen an den Kapiteln der Kuppel, bauselnden...

Antonio Maria Zaccaria, der eine der neuen Heiligen, geb. 1502, stammt aus Cremona; er studierte Medizin, übte sie ab, aber von diesem Berufe nicht betrieb. So wurde er Priester und machte sich als solcher durch seine Milde und Güte verdient, so daß ihm der Beinname pater patriae zufließt wurde. 1533 gründete er in Mailand den Orden der Barnabiten, starb aber schon 1539, aufgerufen von alqu anfringender Arbeit. Er gab in jener Zeit großer, aber eigenmächtiger und gewaltthätiger Menschen ein Beispiel sich selbst vergessender Nächstenliebe. Zur Anerkennung seiner hohen Verdienste sprach ihn Pio IX. selig; heute soll er zu den Heiligen erhoben werden. Die Wunder, die er that, sind auf zweien der Stabarten zu sehen, die groß und voll fälscher Theatralik gemalt und für diese ganze Heiligkeit recht passend sind, die ja im ganzen meist etwas pittoresk Dekoratives als Künstlerisches hat; ein Schmitz wird von einem Ringelstirn, das ihn 52 Jahre gereinigt, nützlich vor dem Bilde des Heiligen gehalten, und ein Wägen von einem sonst unsehbaren Rückenmarklebens erlöst.

Wer denkt da nicht an Lourdes und seine Wunder! Ein Jola müßte diese Feier sehen und ihre Analyse geben mit der ganzen Offenheit seines angeklärten Sinnes und doch feinsinnig genug, der anderen Glauben zu verstehen und zu würdigen! Der zweite, Pierre Fourier, geb. 1805 in Kofringen, ist ein Vorläufer jenes idealen Schwärmers und sozialistischen Utopisten Charles Fourier. In der Familie scheint ein schwärmerischer Hang, der Wunden Les zu bessern, erblüht zu sein. Unser neuer Heiliger, der von Geburt an für den Priesterstand bestimmt war, kam als Priester, alle besseren Stellen aus-schlagend, in ein armes, kleines Bogenstädtchen und entfaltete dort eine lebhaft Thätigkeit zur Hebung des materiellen wie geistigen Wohles seiner Pfarrkinder. 76 Jahre alt starb er nach einem Jahre voll Arbeit und Mühsal. Seine Wunder zeigen die beiden übrigen Stabarten: die Heilung zweier Krüppeln von einem Wangelgeschwulst (I) und von Gelenk-rheumatismus.

Die frühesten Zeiten wurde die Heiligensprechung stiller und einfacher vollzogen; sie bestand nur aus einer Befragung des Wäckertrodes - so wurden Peter und Paul und viele andere zu Heiligen gemacht. Jeder Bischof konnte eine Heiligensprechung vornehmen. Aber im Laufe der Jahrhunderte wurde eine

Heiligensprechung immer mehr erschwert; es stand das Recht dazu nur noch einem Bischofsstuhl zu. Schließlich, um die Mitte des 12. Jahrhunderts, unter Papst Alexander III., wurde die Kanonisation neuer Heiligen ein ausschließliches Recht des päpstlichen Stuhles, das ihm wurde ihre Zahl auch eine viel geringere, die Feier aber immer feierlicher und feierlicher, dabei die Nachforschung über den Wandel des Kandidaten immer genauer und strenger. Eine Reihe von Prozessen werden geführt, in denen darüber verhandelt wird, ob bei der Betreffende auch würdig ist, in die Reihe der Heiligen aufgenommen zu werden; dann erst wird er „venerabilis“, später „beatus“ erklärt, und erst darauf kann er heilig gesprochen werden. Hierzu gehört nicht nur ein unbedingtes geistliches Leben, das dem Dienste Gottes, der Kirche und den Mitmenschen geweiht war, sondern auch einige „sicher festgestellte Wunder“; ferner ist nöthig die Würdigung der zu der Heiligkeit notwendigen Summe, die von der Familie des Kandidaten, dessen Angehörigen oder anderen Personen bezahlt wird. Soll man zu einer Heiligensprechung geschritten werden, so legt der Papst dem Kardinale die Frage vor, ob sie den Kandidaten für würdig der Ehre erachtet. Diese Summen zu und nunmehr erst kann die Heiligensprechung erfolgen. Mit je einmal vollzogen, so ist jeder Zweifel über die Würdigkeit des neuen Heiligen ausgeschlossen. Die Kosten der biswärtigen Heiligensprechung werden auf wenigstens eine halbe Million Lire geschätzt. Wie die katholische Kirche mit ihrem ansehnlichen, ihren prunkvollen Ceremonien und ihren Schaupstellungen für das Auge überaus auch die Fortsetzung des römischen Götzenthums und somit auch als dem römischen Geiste eigenständiglich erachtet, so kann man die Heiligensprechungen sehr wohl mit den Apetheosen der Römer vergleichen.

Der riesige Dom war ganz von Menschen gefüllt. Ein Wunder, daß nichts Schlimmes bei diesen vielen Stößen und Drängen am Eingang passirt ist. Schon seit 6 Uhr früh trübten Tausende, denen nur ein Stieplatz zugewiesen, viele tagelangen Standes, der Wandernde, die sich vor ihren Augen abspielten sollten; auf den Gesichtern der meisten sah man Angst und Spannung, nur sie und da auch andere erstere Gesichte sich abzeichneten. Ernst und himmlisch in allem Sammer schaut in all die feine, freudende Pracht aus ihrer Kuppel, den großen Michelangelo's Pietä, die schwebelgebende Mutter, den Leichnam ihres heiligen Sohnes im Schoß. Was und herb schaut sie zu fragen: Was wollt ihr hier an dieser Stätte mit all dem Pomp und all der Pracht? Und ihr Sohn, lebe er, er würde ergrimmten und die Geißel schwingen und machtvollen





**LOOSE & S.** Mark 30 Pf. 21.  
 Metzger-Dombau-Geldlotterie  
 (4. Reihe) mit 626 Gewinnziffern,  
 Gewinnsumme  
**50,000 Mark**  
 20,000 u. 10,000 Mk.  
 sind in allen Lotterielocalitäten  
 zu haben. Die Lotterie in Berlin  
 (Verkaufsst. Seite 20 Nr. 1) wird von  
 Verwaltung der Metzger-Dombau-Geld-Lotterie in Metz.

**Patente**  
 besorgen u. verwalten  
**H. & W. Patky**  
 Berlin NW,  
 Luisen-Strasse 25.  
 Sichern auf Grund ihrer  
 Erfahrung (25 000  
 Patentangelegenheiten  
 etc. bearbeitet) fachmännisch,  
 gelungene Vertretung an  
 Eigene Bureau: Hamburg,  
 Köln a. Rh., Frankfurt a. M.,  
 Graz, Prag, Budapest,  
 Referenzen grosser Häuser  
 Gebr. 1897  
 ca. 100 Angestellte.  
 Vererbungsverträge ca.  
 1/2 Millionen Mark.  
 Auskunft - Prospekte gratis.  
 Vertreter: W. Packebusch, Halle a/S  
 Parkstrasse 11.

**Astler für künstl. Zahnelaf,**  
 Plombirungen (Silber, Gold), Zahn-  
 Operationen u. sol. Pfeifen, Sprech-  
 stunden **A. Bothe**, An d. Uni-  
 9-5 Uhr. Vertret. 3, p.  
 feinder bei Prof. Dr. Hollander.

**C. Hammer,**  
 Uhrmacher, Leipz. Str. 42.  
 Zeituhren (Geh. u. 6,  
 8, 10 Mark.  
 Gold- u. Platinuhren (Goldrand)  
 von 10, 12, 14, 16 Mark.  
 Regulatoren (4. Lage geben)  
 12, 14, 16, 18 Mark.  
 Uhren von 2,50 Mark.  
 Stetige Garantie.  
 Versandt gegen Nachnahme.

**Für Conditoreien:**  
 Kaffeeerd,  
 Backofen,  
 Heizschlange,  
 neu und nicht gebraucht, billigst zu  
 verkaufen.  
 Alte Promenade 6, I, Bureau.  
 Täglich frischen Stachelberruchen  
 empfiehlt **Otto Hänel**,  
 Sara 12 und Geitstr. 46.

Mehrere Tausend  
**Reste**  
 von reinwollenen **Kleiderstoffen, Waschstoffen,**  
**Seidenstoffen, Sammeten und Plüschchen,**  
 ferner von **Hemdentuchen, Negligéstoffen,**  
**Bettendamasten, Bettzeugen, Inlettstoffen,**  
**Flanellen, Barchenten, Gardinen,**  
**Möbelstoffen, Spitzen, Stickereien, Seidenband**  
 welche sich während der Pfingst-Saison angesammelt haben, sind mit den  
**allerbilligsten Restpreisen**  
 deutlich versehen  
 zum Verkauf ausgelegt.  
 Geschäftshaus  
**J. LEWIN**  
 Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.  
 Meine Schaufenster (Geschäftshaus Marktplatz 3)  
 empfehle ich einer geneigten Beachtung.

**Linoleum** einfarbig,  
**Linoleum** bedruckt,  
**Linoleum** Läufer,  
**Linoleum** Kletter,  
 bestes Fabrikat,  
 empfohlen billigst  
**Gebr. Buttermilch,**  
 Halle a/S.,  
 Sandbuckstraße 9.

**Größte Auswahl**  
 von neuen und gebräuchtesten Modellen  
 zu billigen Preisen und nur unter  
 Waare, als: Hüfies, Serren und  
 Damen-Schreibstiften, Plüschgarituren,  
 Baneel, Zedden, Trammann, Spiegel,  
 Bettstößen, Kleider- u. Schürchenständer,  
 Gouffiers, Tische und einfache Tische,  
 französische Bettstellen mit und ohne  
 Matratzen u. u. nur bei  
**Friedrich Peleke,**  
 Geitstr. 25.  
**Fahrräder,**  
 englische und deutsche, allerneueste  
 Modelle, offeriert billig  
**Willh. Braumann jun.,**  
 Clearingstr. 9, am Markt 1. Etage.  
 Neue Kinderwagen und Sport-  
 wagen offeriert billig  
 Clearingstr. 9, I, am Markt.

**Handarbeiten schnell**  
 reichend  
 Bid., Ost,  
 Minnesoffarten  
 reichend und angeordnet  
 Lack, Fienins, Siccakif,  
 Weisen, Bronzen, Finest  
 etc.  
 empfiehlt  
**Adler-Drogerie Halle a/S.**  
 A. Steinbach, Königstrasse 14.

**Sonnen-Schirmen.**  
 Nur solche Stoffe.  
**Fr. Rickelt**  
 Kleinschmieden.  
 Gebrüder 1884.  
 Beachtenswert die grobkartige Auswahl in  
 Nadelschirmen zu 2 u. 3 Mk. mit Futteral.

**Für die Reisezeit**  
 empfehle in großer Auswahl:  
 Reisebücher, Reiseführer, Sprachführer, Reisekarten,  
 Reiselectüre, Kursbücher.  
**Otto Hendel, Buchhandlung,**  
 Markt 24.

**Möbel. Möbel.**  
 Die allerbilligste Bezugsquelle für  
 gute dauerhafte  
**Möbel, Spiegel,**  
**Polsterwaren**  
 Bürgerl. Einrichtungen  
 ist nur bei  
**L. Eichmann,**  
 Gr. Ulrichstr. 61, Eingang Schulstr.,  
 6 Sten in den Kellerstr.  
 Teilzahlungen unter den bequemsten  
 Zahlungsbedingungen gestattet.  
 Eigene Werkstatt im Hause.

**Baum- und Rosenpfähle** aller Größen, auch grün angestrichen,  
 event. mit weißen Porzellanmalen, feine Stangen mit Wurzeln, Wein- und  
 Spallerratten, Bohnenstangen, Blumenstäbe, Pflanzen-  
 etiquette, Tonkinnrohr-Blumenstäbe, Bouquet-, Kranz-  
 und Palmenzweiglisten, Nistkästen für Vögel, Wägen  
 und Pfostenbohlen etc. (Anfertigungsbereitung gratis), Gartenholz-  
 bänken, Wäschestützen, Schuppenstiele, Coccosargbaum-  
 bänder und Raffablindebast empfiehlt billigst  
**Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.**

**Eisschränke**  
 mit Zink- oder Glas-  
 wänden mit u. ohne  
 Butterkühler,  
 ein- oder zweithürig, in  
 vielen Grössen!  
 Die denkbar schönsten und  
 aussersten Eisschränke, welche  
 existieren, mit allen besuchens-  
 werten Verbesserungen der  
 Neuzeit ausgestattet, wie:  
 doppel getheilter  
 Eisraum,  
 Wasserstandrohr,  
 Eiswasserfilter etc.  
 wodurch bedeutende Ersparnis  
 und grösste Schonung  
 der Schränke.  
 Basenmähmaschinen, bestes deutsches u. amerik. Fabrikat, Mk. 20.  
**Gustav Rensch,**  
 Ausstattungs-Magazin für Haus u. Küche, 9/10 Poststrasse 9/10.

**Victoria-**  
 Fahrrad-Werke A.-G.  
**Nürnberg.**  
 Anerkannt erstklassiges  
 Fabrikat!  
 Musterhaft construirte 1897er Modelle.  
**Vertreter Albin & Paul Simon, Halle S.**

**Schleifsteine**  
 in großer Auswahl, Sauf u. Traht-  
 steine, Sandablen, Schleifstein u. Fahr-  
 steine, Metall- u. Schmelzsteinen  
 garn, Coccosgarn offeriert  
 Aug. Laue, Halle a. S.  
 Die mechanische  
**Eckh. Ueberholungs-Anstalt**  
**J. Knitzner, Alter Markt 2**  
 empfiehlt sich zur billigen, schnellen  
 und soliden Ausbesserung von allen  
 Reparatur- u. Schneidwerkzeugen  
 eben und billig angefertigt. Zabel-  
 loses Eisen garantiert. Viele An-  
 erkennungs-schreiben.

**Farben und Lacke!**  
 Garantirt reinen doppelt getödeten  
 Leinwand,  
 Ansbodenfarbe mit Glimm,  
 à 3/2, 35 Wg.,  
 Ansbodenfarbe mit Bernsteinalb,  
 à 3/2, 60 Wg.  
 Unseren allgemein beliebten  
 Calomel in Wägen,  
 in einer Nacht trocknend,  
 halten bestens empfohlen  
**Fritsch, Schmidt & Co.,**  
 Lack- und Firnis-Fabrik  
 (Fab. C. Kaiser)  
 Drogenhandlung, Schmeerstr. 13.

**Ambrosia-**  
**Grahambrot**  
**Rudolf Gericke,**  
 Kaiserl. Königl. Hoflieferant,  
 Potsdam  
 Echt bei **J. H. Reiche**  
 u. Gebr. Zorn, Halle.

**Samsterfelle**  
 faulen fortwährend  
**Gebr. Dauglowitz, Geitstr. 2.**  
 Gebr. Gerrenkl., Neber, Feads, Schönp.,  
 a. Gold u. Silb. f. Feis's Hofmann, Strim. 4.  
 Eine ganz vorzügliche Feder  
 ist die